



Der Drauspitz mit der außergewöhnlichen Rad- und Fußgängerbrücke



Im Plan sind auch zwei Stiegenabgänge zur Drau vorgesehen



Der neu gestaltete Promenadenweg

GRAFIKEN: PHILIPP MLEKUSCH UND FLUSSBAU IC



Glaselemente, wie hier rechts, sollen Sicht auf die Drau ermöglichen

## Start für die Schutzmauern in Lavamünd

Am Montag erfolgte der Startschuss für den Hochwasserschutz. In drei Jahren soll die Mauer, die in der Drau gebaut wird, fertig sein.

Von Martina Schmerlaib

Das Hochwasser von 2012 ist im Gedächtnis der Lavamünder noch tief verankert. Am Montag jährte sich das hundertjährige Ereignis zum sechsten Mal. Und genau an diesem Tag, am 5. November, wurde mit dem Bau des Hochwasserschutzes begonnen.

Tonnenschwere Quarzsteine wurden am Uferand der Drau auf Höhe des Autohauses Töföferl abgeladen. Von dort aus wird mit dem Bau der bis zu 6,50 Meter hohen Hochwasserschutzmauer (Gesamthöhe ab Uferboden) begonnen. Die sichtbare Höhe der 1500 Meter langen Mauer um den gesamten Drauspitz wird dann etwa 2,60 Meter über dem bestehenden Promenadenweg betragen. Für eine ortsbildverträgliche Gestaltung werden abschnittsweise Glaselemente eingebaut, um die Sicht auf Drau und Lavant zu ermöglichen, zwei Stufenab-

gänge zu den Flüssen realisiert und Bepflanzungen vorgenommen. Teilweise wird auch die Geh- und Radwegpromenade angehoben, um den Blick auf die Umgebung nicht zu behindern. „Die Mauer ist eine tiefbautechnische Herausforderung, weil wir so weit wie möglich im Fluss bauen. Das hat den Vorteil, dass wir Lärm und Staub verringern können, jedoch auch den Nachteil, dass bei hoher Wasserführung der Drau nicht weitergearbeitet werden kann“, sagt Planer Peter Mayr von der Flussbau IC.

Bis zu acht Meter vom jetzigen Uferand entfernt, wird die neue Mauer in der Drau hochgezogen. Nach der Herstellung der Baustraße in die Drau, wird mit der Fundamentierung für die Ufermauern noch heuer begonnen. „Ich möchte aber betonen, dass der Hochwasserschutz für den Ort während der Bauzeit zu keinem Zeitpunkt geringer sein wird als jetzt“, sagt Erich Zdovec

### RÜCKSCHAU

#### ST. ANDRÄ

##### Wieder im Amt

Drei Monate lang war der St. Andräs Bürgermeister Peter Stauber (SPÖ) aufgrund einer Bandscheiben-OP außer Gefecht. Das Kommando hatte in dieser Zeit Vizebürgermeisterin Maria Knauder.

#### ST. PAUL

##### Festsaal im Konvikt musste gesperrt werden

Im Konvikt St. Paul herrscht Gefahr in Verzug. Nachdem die Decke im Festsaal anfang, zu bröckeln, wurde der Veranstaltungssaal aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die Kosten für die Sanierung betragen

rund 200.000 Euro, die Gemeinde steuert 70.000 Euro bei. Die Sanierung läuft auf Hochtouren, denn die Zeit drängt: Bis zum Maturaball des Stiftsgymnasiums am 5. Jänner muss alles fertig sein. TRAUSNIG





Von links: Erich Zdovc, Martin Laber, Johann Gallopp von Steiner Bau und Peter Mayr

WEICHELBAUN (3)

1500

Meter Hochwasserschutzmauern werden gebaut.

10.000

Kubikmeter Wasserbausteine sind für die Ufersicherung nötig.

17,5

Millionen Euro Projektkosten: 80,4 Prozent Bund, 3,6 Land, 16 Gemeinde. 600.000 Euro von der Verbund Hydro Power.



Links: die Verantwortlichen mit den Plänen  
Rechts: Die ersten Steine wurden angeliefert



von der Wasserwirtschaft des Landes. Begleitend zu den Baumaßnahmen gibt es ein ökologisches Konzept. „Es war auch der Naturschutz eingebunden, um den Lebensraum der Pflanzen und Tiere, wie etwa der Würfelnatter, zu schützen. Es wird außerdem zu einer Neupflanzung der Uferbereiche kommen“, sagt Zdovc. Architektonisches Hauptaugenmerk wird auf den Mündungsbereich der Lavant in die Drau gelegt. Hier soll es nicht nur zu einer Anhe-

bung des Spitzes um 3,10 Meter kommen, sondern auch zu einer Neugestaltung des Aussichtspunktes mit Abstufungen ins Wasser und neuen Sitzmöglichkeiten. Zum Vergleich: Der Drauspitz-Besucher wird dann etwa auf der Höhe des jetzigen Markierungssteines stehen.

**Herzstück** – und derzeit noch Wunschprojekt – ist die neue Geh- und Radwegbrücke über die Lavant. „Sie soll den Schiffsbug symbolisieren. Derzeit ist

die Brücke aber noch nicht ausfinanziert. Sie ist aufgrund ihrer besonderen Konstruktion sehr teuer und kostet mehr als die neue B80-Verkehrsbrücke. Aber sie wäre sicher eine Aufwertung für den Platz“, sagt Mayr. Die neue Brücke, über die auch der RI führt, wäre ebenso vor einem Hochwasser geschützt, da sie aufgrund der Aufschüttung hoch genug gebaut werden kann. „Wir möchten den Platz künftig besser nutzen, etwa den Christ-

kindmarkt dort veranstalten. Eine Ausweitung ist jedenfalls geplant“, sagt Amtsleiter Martin Laber. Ein zusätzliches Pumpwerk am Drauspitz wird für die sichere Verbringung des Oberflächenwassers sorgen.

**Mit der neuen** Verkehrsbrücke wird im Herbst 2019 begonnen. Während der Bauarbeiten wird es eine Verkehrsumleitung über eine provisorische Brücke geben. Auch sie wird – aufgrund einer dichten Betonbauweise – vor einer Überflutung geschützt sein. Neben mobilen Schutzelementen, die zum Einsatz kommen, wird es auch eine ökologische Aufweitung am linken Lavantufer, Steinsicherungen und eine Dammschüttung zum Schutz vor einem neuerlichen Hochwasser geben.

## ST. GEORGEN

### Schwer verletzt

Donnerstag kam es in einem Wald in St. Georgen zu einem Forstunfall, bei dem ein Landwirt (56) schwer verletzt wurde. Beim Umschneiden eines Baumes fiel ein anderer Baum auf ihn.

## WOLFSBERG

### Auszeichnungen

Lavanttaler Direktvermarkter errangen bei der Kärntner Brot- und Marmeladenprämierung beim Bildungstag der Direktvermarkter in Feldkirchen 24 Medaillen, davon neun Mal Gold.

## IM LAVANTTAL FÜR SIE DA

### Redaktion Lavanttal

Am Weiher 11/2, 9400 Wolfsberg.  
Tel. (04352) 38 14, Fax-DW 20,  
Mail: wolfsberg@kleinezeitung.at

**Redaktion:** Ulrike Greiner (DW 27), Bettina Friedl (DW 22), Martina Schmerlaib (DW 26), Hubert Budai (DW 28), Daniela Grössing (DW21),

Sandra Müllauer (DW 24)

### Sekretariat:

Sarah Fugger (DW 23), Margit Mairitsch (DW 29); Mo. – Do.  
8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

**Werbeberater:** Sebastian Guntschnig 0664-808755431

**Abo-Service:** (0463) 5800 100